

1. Juli bis 30. September 2021

## Neapel und Campania

### Bücher und Bilder vom italienischen Paradies

Eine Ausstellung des Zentralinstituts für Kunstgeschichte



Paul de Musset: Voyage pittoresque en Italie. Partie méridionale et en Sicile, Paris 1856, vor S. 417, Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Die antiken und zeitgenössischen Sehenswürdigkeiten Neapels und der Campania waren der Höhepunkt der Grand Tour: „Vedi Napoli e poi muori“ („Neapel sehen und sterben“), besagt ein altes neapolitanisches Sprichwort, das nicht zuletzt durch Johann Wolfgang von Goethes *Italienische Reise* überliefert ist. Die Kavaliertour nach Italien unternahm zunächst europäische Adelige und reiche Bürgersöhne vom 16. bis ins 19. Jahrhundert, bevor sich ab der Mitte des 20. Jahrhunderts endgültig ein breiter Tourismus entwickelte.

Zum Pflichtprogramm gehörten (und gehören) nicht nur die hervorragend erhaltenen antiken Überreste von Pozzuoli bis Paestum, die Schauplätze der antiken Mythologie – wie die Grotte der Cumäischen Sibylle – und die Vulkane und heißen Bäder, sondern auch die erst im 18. Jahrhundert

wiederentdeckten Ruinen der vom Vesuv verschütteten Städte Pompeji, Herculaneum und Stabiae. Bereits im 19. Jahrhundert präsentierte das Real Museo Borbonico (heute Museo Archeologico Nazionale di Napoli) die dort aufgefundenen Artefakte, neben den spektakulären Farnesischen Sammlungen, der interessierten Öffentlichkeit.

Die Ausstellung am Zentralinstitut für Kunstgeschichte zeigt vom 1. Juli bis 30. September 2021, welche Vorstellungen, Wunschträume und Wissensinhalte in ganz Europa mit dem „italienischen Paradies“ Neapel und Campania verbunden wurden. Zu sehen sind illustrierte Bücher, Ansichten und Souvenirs des 16. bis frühen 20. Jahrhunderts vor allem aus den Beständen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte.

Dabei lässt sich ein Interessenwandel feststellen: Ausgehend von der Besichtigung antiker Überreste über das Eintauchen in den Alltag und die Beschäftigung mit naturkundlichen Themen rückten profanere Vergnügungen wie Erholung, Badespaß und Sommerliebe in den Vordergrund. Zugleich wird aber auch deutlich, wie die von Bildern, Filmen, Texten und Musik geschürten Sehnsüchte teilweise enttäuscht wurden.



Anonym: Wiener Taschenbuch für 1806 und 1807. Darin: Historische malerische Reise durch Neapel und Sizilien, Wien 1806, vor S. 11, Privatsammlung

Die Ausstellung beinhaltet dreizehn Sektionen:

- I. Das Land, wo die Zitronen blühen
- II. Reisen in Italien
- III. Voyage pittoresque
- IV. Pozzuoli und Baiae
- V. Mit dem Buch durch die Stadt
- VI. Ansichten von Neapel und Campania
- VII. Leben und Sterben in Neapel
- VIII. 79 n. Chr.
- IX. Nationalmuseum
- X. Reale Palazzo di Caserta
- XI. Von Capua bis Paestum
- XII. Neapel Pop
- XIII. Bruckmann: Eine Fotokampagne für die *Malerei des Altertums*

„Neapel und Campania. Bücher und Bilder vom italienischen Paradies“ ist vom 1. Juli bis 30. September 2021 im Zentralinstitut für Kunstgeschichte (Lichthof Nord, I. OG), Katharina-von-Bora-Straße 10, zu sehen. Die Ausstellung ist von Montag bis Freitag 10.00–18.00 Uhr unter Einhaltung der üblichen Hygienemaßnahmen zugänglich. Die Ausstellung ist Teil des [Kunstareal-Fests](#), 16.-21. Juli 2021.

An Wochenenden und an Feiertagen bleibt die Ausstellung geschlossen (ausgenommen ist das Wochenende 17./18. Juli während des Kunstareal-Fests).

Der Eintritt ist kostenfrei. Weitere Informationen zur Ausstellung im Zentralinstitut für Kunstgeschichte finden Sie [hier](#).

**#ZI\_NeapelCampania**

**#ZentralinstitutfürKunstgeschichte**

Pressekontakt:

Susanne Spieler, M.A. | Zentralinstitut für Kunstgeschichte

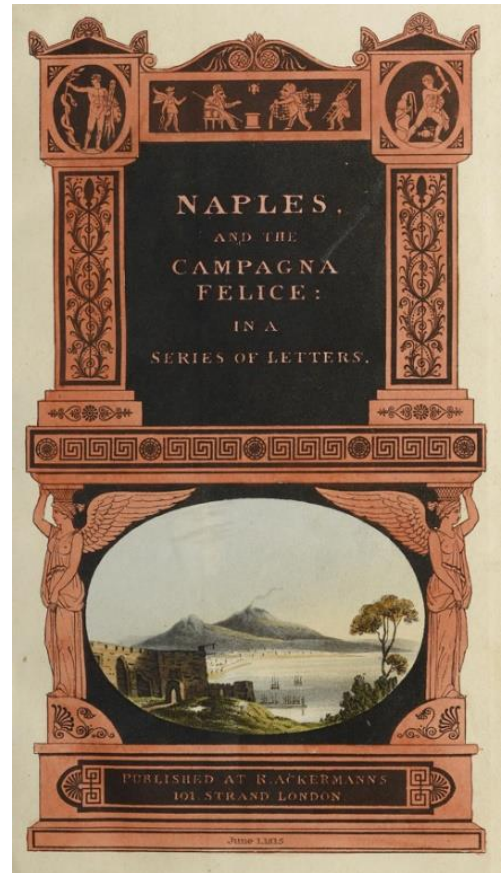
Katharina-von-Bora-Str. 10 | 80333 München

Telefon: +49 89 289-27606 | Email: [s.spieler@zikg.eu](mailto:s.spieler@zikg.eu)

[www.zikg.eu](http://www.zikg.eu)

[Blog: ZI Spotlight](#) | [Instagram](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Youtube](#) | [Google Arts & Culture](#)

[Newsletter-Abo](#)



Lewis Engelbach: Naples and the Campagna Felice in a Series of Letters addressed to a Friend in England in 1802, London 1815, Titelblatt, Privatsammlung